

Andreas Heinrich – stets ein Mann der Tat

Am 1. Oktober 2015 wurde Wernigerodes Kulturdezernent Andreas Heinrich für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement eine ganz besondere Ehre zu Teil: Bundespräsident Joachim Gauck überreichte ihm im Rahmen einer Festveranstaltung „das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland“ als Anerkennung seiner Verdienste um die Deutsche Einheit und für die Entwicklung der Demokratie.

In der Stadt Wernigerode ist es Tradition und Ehre zugleich diese Verdienste mit einer Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Wernigerode zu würdigen. Die feierliche Eintragung wird **am 5. November 2015 um 16 Uhr im Rathausaal** stattfinden.

Als Sohn einer Pastorenfamilie in Wittenberg geboren, zog Andreas Heinrich mit elf Jahren nach Wernigerode. Hier legte er 1971 sein Abitur ab. Weil der bekennende Christ den anschließenden Wehrdienst verweigerte, wurde er nicht zum Architekturstudium zugelassen und erlernte stattdessen den Beruf des Meliorationstechnikers. Im Anschluss an die zweijährige Lehrzeit folgte eine Ausbildung zum Hygiene-Inspektor. Ab 1981 arbeitete der Hobbymusiker – es gibt kaum ein Instrument, dem er nicht einen verwertbaren Ton entlocken kann – in der Galerie Sonnenberg, wo er viele Künstlerpersönlichkeiten kennen und schätzen lernte. Er engagierte sich in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde, später auch in der Friedens- und Umweltgruppe der Johanniskirche. Der heute 62-Jährige war frühzeitig ein Wegbereiter der Demokratie und eine der Leitfiguren der politischen Wende in Wernigerode – so war er im Oktober 1989 eines der Gründungsmitglieder des „Neuen Forums“.

Für sein anhaltendes politisches und soziales Engagement genießt er bis heute großes Vertrauen bei der Bevölkerung. Im Juni 1990 wurde Andreas Heinrich zum 1. Beigeordneten und Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt. Er hat viele Jahre kommunalpolitisch im Stadtrat und Kreistag gewirkt und mit seinem außerordentlichen Engagement entscheidend an der Entwicklung Wernigerodes in den vergangenen 25 Jahren mitgewirkt. Die Maxime seines Handelns ist es stets, den Ausgleich zwischen streitenden Parteien sowohl innerhalb der Verwaltung als auch im Stadtrat zu schaffen.

Seit 1995 ist Andreas Heinrich Dezernent für Gemeinwesen. Aus seinem beruflichen weitgefächerten Aufgabenfeld heraus gingen zahlreiche Initiativen hervor, die er sowohl haupt- wie ehrenamtlich vorantreibt. Die Profilierung Wernigerodes als Kunst- und Kulturstandort liegt ihm ebenso am Herzen wie die sozialen Aspekte seines Schaffens. Bei der Etablierung generationsübergreifender Angebote, der individuellen Vereinsförderung und dem Aufbau der Wernigeröder Stadtjugendpflege war er aktiv beteiligt. Durch seine Arbeit entstehen oft enge Verbindungen zu Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen. Diese Bindung prägt auch sein Wirken in der Gemeinnützigen Gesellschaft für Sozialeinrichtungen Wernigerodes, kurz GSW. Durch die aktuelle Flüchtlingslage in Deutschland unterstützt er derzeit die Entstehung des Hilfsnetzwerkes „Ankommen-Willkommen in Wernigerode“.

Alle großen Stadtjubiläen wie z.B. die 775-Jahrfeier der Harzstadt im Jahr 2004 oder die Etablierung des Johannes-Brahms-Chorfestivals wurden durch ihn und sein Team vorbereitet. Dabei ist er ein Mann der anpackt. Häufig sieht man ihn Stühle schleppen, Bühnenpodeste aufbauen oder z.B. den Weihnachtsmarkt mit abbauen. Während der Landesgartenschau, die 2006 in Wernigerode stattfand, stand der ambitionierte Handwerker öfter mit Schubkarre und Spaten als im Anzug auf dem Rasen. Von 2003 bis 2007 war der Dezernent Geschäftsführer der hiesigen Gartenschau. Eine der wahrscheinlich schönsten und aufregendsten Zeiten seiner Arbeit. Dabei verantwortet er neben dem Veranstaltungsbereich auch die vielfältige Kunst auf dem Gelände – vom Gartenzwerg bis zur Klang-Sicht-Installation auf der Zaunwiese.